



Jahresbericht 2022
*Malteser Hospiz-Zentrum
Bruder Gerhard*

Herausgeber	Malteser Hilfsdienst e. V. Hospizarbeit Hamburg Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V.
Verantwortlich für den Inhalt	Corinna Woisin Eichenlohweg 24 22309 Hamburg Tel. 040 /20 94 08 281
Homepage	www.malteser-im-norden.de
Kontakt	hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org
Telefon	040/603 3001
Fotos	Malteser Hospizarbeit Hamburg, Malteser Hilfsdienst e. V., Lisa Beller (S. 27), Ingmar Gerckens (S. 31)
Auflage	400 Exemplare
Gestaltung	Claudia Becker
Spendenkonto	Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V. Hamburger Sparkasse IBAN DE04 2005 0550 1280 1422 31 BIC HASPDEHHXXX
	Malteser Hospiz-Zentrum Pax Bank eG Köln IBAN DE16 3706 0193 6000 9250 10 BIC GENODED1PAX

Grußwort _____	03
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene in Volksdorf _____	04
Ambulante Hospizgruppe in der Casa Malta/Eidelstedt _____	08
Hospizgruppe Hamburg-Wilhelmsburg _____	10
Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst _____	12
Trauerbegleitung _____	16
Personelles _____	18
Aus den Projekten _____	20
Spenden _____	23
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V. _____	24
Statistik 2022 _____	26
Termine und Ausblick _____	28
Ausblick 2023 _____	29

Grußwort

Liebe Freunde und Förderer der Malteser Hospizarbeit Hamburg, liebe Mitglieder des Freundeskreises, liebe Ehrenamtliche,

auch 2022 war die Pandemie ein ständiger Begleiter, aber es war deutlich leichter für uns alle als noch in den vergangenen zwei Jahren. Ehren- und Hauptamtliche haben Routine im Umgang mit Selbsttests, beim Tragen von Masken und Dokumentieren gewonnen.

Viele Angebote, Schulungen und Veranstaltungen konnten wieder in Präsenz stattfinden. Fand der Neujahrsempfang noch digital statt, konnten wir unser Sommerfest endlich wieder zusammen feiern.

Ein Highlight war unsere Jubiläumsschiffahrt auf der Elbe, für 30 Jahre (+1) Hospizarbeit und 10 Jahre (+1) Kinder- und Jugendhospizarbeit, die wir nach zweimaligem Verschieben nachholen konnten. Danke an alle, die das ermöglicht und teilgenommen haben!

Leider zeigen sich auch Langzeitfolgen der Pandemie. Viele Pflegeeinrichtungen, Pflegedienste und Kliniken haben verlernt, andere an der Versorgung zu beteiligen. Durch Kontakteinschränkungen, Mitarbeiterwechsel und Corona-Ausbrüche ist das Einbeziehen ehrenamtlicher Sterbegleiter in den Hintergrund getreten. Hier heißt es, wie-

der neu auf uns aufmerksam zu machen, Kontakte (neu) zu knüpfen und Netzwerke zu reaktivieren.

Auch viele Hospizbegleiterinnen und -begleiter wägen bei Anfrage durch uns ab: Wie kann ich mich und den Zubeleitenden schützen? Die Zahl der Ehrenamtlichen hat sich deutlich verringert, die Schulungsgruppen verkleinert und 48 Ehrenamtliche haben sich endgültig verabschiedet. Trotzdem konnten 127 Ehrenamtliche in Volksdorf, Eidelstedt/Schnelsen und Wilhelmsburg 171 Menschen begleiten. Im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst haben 21 Familien Hilfe erfahren. Der Trauerbereich wächst: Das hauptamtliche Team führte 47 Beratungsgespräche und die Trauerbegleiterinnen und -begleiter 40 Einzelbegleitungen durch.

Neue Projekte, wie die gesundheitliche Versorgungsplanung in Pflegeeinrichtungen mit Uwe Enenkel (seit 2021), das digitale Trauerangebot VIA mit Mechthild Rebbel-mund (seit 2022) und die Planungen zum Projekt „Junges Ehrenamt“ ab 2023 haben uns motiviert und sind in diesem Jahr erfolgreich (an)gelaufen.

DANKE an das ehren- und hauptamtliche Team für das aktive, wertschätzende Mittun, in diesen weiterhin herausfordernden Zeiten.

*Corinna Woisin, Abteilungsleiterin und
Astrid Karahan, Hospizleiterin*

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene in Volksdorf

Das Jahr 2022 konnten wir wieder mit einem Neujahrsempfang begrüßen – allerdings nicht wie gewohnt in festlicher Atmosphäre mit Leckereien, die von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zubereitet waren, sondern digital; ein spannendes Unterfangen! So gab es unterschiedliche Gruppen, sogenannte Breakout-Sessions, denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Ehrenamt, geladene Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsstelle und dem Hospiz-Freundeskreis zuordnen konnten. Hinter folgendem Buffet: Würstchen, bunter Salat, junges Gemüse, Käseplatte, Brotkorb, Senf und Soßen und Mini-Häppchen verbargen sich unterschiedliche Informationen und Austauschthemen. Für Auflockerungen sorgte Corinna Woisin mit dem „Obstsalat“, Wünsche für das Jahr 2022 wurden unter „Schoko-Muffins“ im digitalen Plenum zusammengetragen. Es war eine gelungene Veranstaltung, die jedoch reale Begegnungen nicht ersetzen konnte.

Frohen Mutes, dass 2022 sicher von fallenden Corona-Zahlen und deutlichen Lockerungen in den Einrichtungen geprägt sein würde, starteten wir ins neue Jahr.



Jubiläumsschiffahrt – unter Deck auf der MS Hanseatic

Ab März konnten die Supervisionen für die Ehrenamtlichen und auch die Trauerangebote, die einige Monate nur digital möglich waren, wieder in Präsenz stattfinden. Geplante Fortbildungen wurden ebenfalls wieder analog durchgeführt, z. T. in den Räumen des Malteser Jugendzentrums Manna.

Unsere zweimal verschobene Jubiläumsschiffahrt, daher nun 30 (+1) bzw. 10 (+1), konnte am 20. Mai endlich

stattfinden! Das Wetter spielte an dem Tag mit, so dass die meisten auf dem Deck aufhielten. Wann bietet sich die Gelegenheit die Stadt einmal aus dieser Perspektive zu sehen? Rege Gespräche, Erfahrungsaustausch und Fröhlichkeit erfüllten die MS Hanseatic und macht den Tag sicher zu einer bleibenden Erinnerung.

Die Schifffahrt hatte deutlich gemacht, wie sehr der persönliche Kontakt allen gefehlt hatte und so fand das Sommerfest in angepasster Form als „Begegnung im Garten“ mit Kaffee und Kuchen statt. Fast wie vor Corona war es ein buntes fröhliches Miteinander.

Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und auch Hospize taten sich lange schwer, weitere Beteiligte in die Einrichtungen zu lassen, denn zusätzliche Kontakte bedeuten für gefährdete Menschen auch ein zusätzliches Infektionsrisiko. Nur zögerlich wurden wir auch aus dem häuslichen Bereich angefragt. So verabschiedeten sich auch langjährige Ehrenamtliche, zum Teil aus Fürsorge für die Begleiteten, aber auch aus der Erkenntnis, selbst gefährdet zu sein. Erst jetzt, zum Ende des Jahres, scheinen sich die Anfragen wieder zu normalisieren. All diese Dinge schlagen sich in den Begleitungszahlen nieder. Wer hätte gedacht, dass die Pandemie uns so lange beschäftigen und Abläufe massiv beeinflussen würde?



Fundraiser Christian Budde (li.) und der Ehrenamtliche Werner Wasceszjo hatten Spaß auf dem Sommerfest.

Positiv hat sich die Kooperation mit dem Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus Volksdorf weiterentwickelt. Das sogenannte Casemanagement und der Sozialdienst haben die wöchentlichen geplanten Besuche einer Koordinatorin präsent und fordern bei zusätzlichem Bedarf ehrenamtliche Begleitung an.



Die Kooperationsveranstaltung des Diakonie-Hospizes Volksdorf und des Malteser Hospiz-Zentrums in der Hamburger Hospizwoche, „Lichte Gedanken zur Vergänglichkeit“ mit dem Märchenerzähler und Harfenisten Jörn-Uwe Wulf, füllte den Konventsaal im Rockenhof. Knapp 70 Gäste lauschten den ungewöhnlichen Märchen, die der Künstler durch Harfenklänge begleitete.



Befähigungskurs 2022

Sterbende begleiten lernen

In diesem Jahr entschlossen wir uns, den Befähigungskurs in Volksdorf wieder komplett in Präsenz im Malteser Hospiz-Zentrum durchzuführen. Aufgrund der Abstandsauflagen und der begrenzten Räumlichkeiten war der Kurs leider nur mit zehn Personen möglich. Sieben Frauen und drei Männer im Alter zwischen 27 und 56 Jahren setzten sich unter Anleitung von Iris Mackeprang und Astrid Karahan mit der eigenen Endlichkeit auseinander, beschäftigten sich mit den Bedürfnissen sterbenskranker Menschen und ihrer Zugehörigen, der Geschichte der Hospizbewegung, widmeten sich intensiv den Themen Kommunikation, Abschied und Trauer. Mittlerweile sind fast alle Kursabsolventen im Einsatz.



Gedenksteine an die verstorbenen Begleiteten 2021

Ökumenischer Gottesdienst

Am 30. August fand im Garten des Malteser Hospiz-Zentrums ein ökumenischer Gottesdienst statt, zum Gedenken an die Verstorbenen, die wir begleitet haben. Diakon Thomas Kleibrink wurde dabei von den Ehrenamtlichen Katja Kümmel, Gislind Schiller und Christian Roth unterstützt. Für die musikalische Begleitung sorgte Wolfgang Helm, der Mann einer Ehrenamtlichen. Die besondere Atmosphäre war für alle Anwesenden spürbar.



Helga Große-Klußmann (li.) und noa4-Moderatorin Sarah Bresan

Ehrung

Helga Große-Klußmann, seit 1994 ehrenamtliche Hospizbegleiterin und seit 2009 auch Trauerbegleiterin, wurde im Juni für ihr Engagement in der Sterbe- und Trauerbegleitung mit dem Sozialpreis der Walddörfer ausgezeichnet. Im September wurden in der Aula der Irena-Sendler-Schule alle Geehrten Wandsbeks vorgestellt. Untermalt wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge und Ballettvorführungen.

Ambulante Hospizgruppe in der Casa Malta (Eidelstedt)

Auch das vergangene war für die Hospizgruppe Casa Malta ein unruhiges Jahr. Im Februar konnten wir einen gut besuchten digitalen Vertiefungskurs, unter der Leitung von Stefanie Hielscher-Jörn, Silke Steven und Corinna Woisin, durchführen. Teilgenommen haben sowohl Ehrenamtliche aus der Casa Malta als auch aus unserer Hospizgruppe in Wilhelmsburg.

Von April bis Juni absolvierten insgesamt 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Grundkurs „Sterbende begleiten lernen“.

Fünf neue Ehrenamtliche konnten so für die Casa Malta ins Praktikum gehen, zwei Teilnehmer wurden für Wilhelmsburg gewonnen und zwei für den Standort Volksdorf. Leider haben sich einige Teilnehmer aus organisatorischen oder zeitlichen Gründen entschieden, nicht aktiv zu werden.

Ende Juni beendete Stefanie Hielscher-Jörn aus familiären Gründen ihre Mitarbeit als Koordinatorin in der Casa Malta. Silke Steven, Koordinatorin aus Wilhelmsburg, übernahm kurzfristig die Aufgaben, bis wir am 1. August mit

Svenja Jacobsen eine neue Kollegin begrüßen konnten. Ursprünglich war sie für das Team in Volksdorf vorgesehen, passte letztlich aber aufgrund ihrer Wohnortnähe und ihrer bisherigen Berufserfahrung perfekt in die Casa Malta. Wir freuen uns darüber, dass sie mit ihrer fröhlichen und zugewandten Art die Arbeit in Eidelstedt und Schnelsen weiterführen wird. Silke Steven und Svenja Jacobsen vertreten sich in ihren Hospizgruppen gegenseitig – echtes Teamwork eben!



Svenja Jacobsen hat alle Ehrenamtlichen in persönlichen Gesprächen kennengelernt und vertieft die Beziehung in unterschiedlichen Situationen, wie zum Beispiel der gemeinsame Besuch mit Ehrenamtlichen und dem Team der Palliativstation im Norderstedter Hospiz mit anschließendem Austausch über das Leben in einem Hospiz.

Die Corona-Pandemie ist, wie überall, auch in der Hospizgruppe Casa Malta noch immer spürbar. Dennoch konnte die Supervision das ganze Jahr über mit gutem Testkonzept in Präsenz stattfinden und die neuen Ehrenamtlichen wurden herzlich in die Gruppe aufgenommen. Sie begleiten Menschen im Malteserstift Bischof-Ketteler sowie

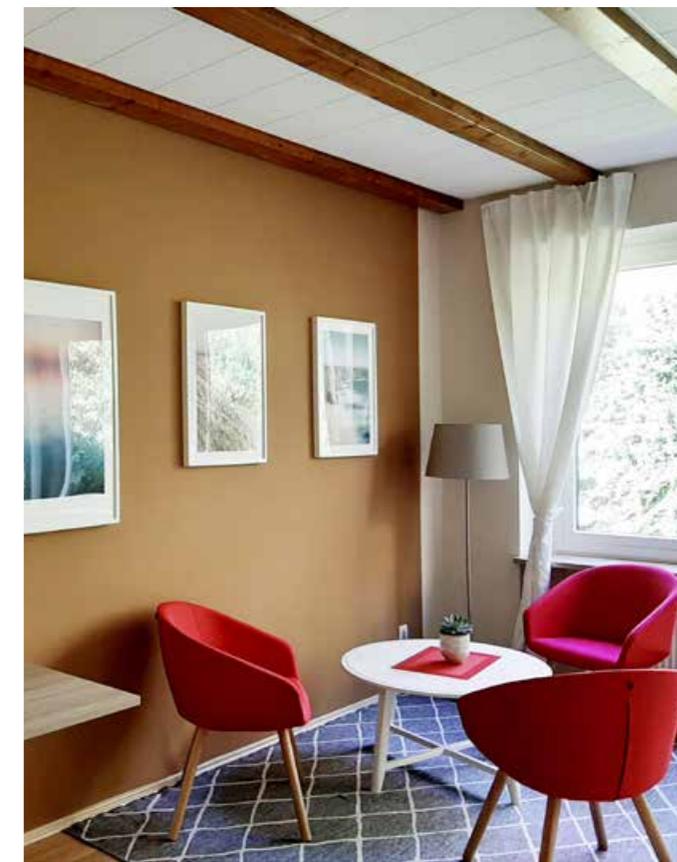
Patientinnen und Patienten der onkologischen Palliativstation des Albertinen-Krankenhauses.

Ein Blick auf 2023 stimmt uns positiv. Bereits in diesem Jahr konnten wir drei ambulante Begleitungen übernehmen. Der verstärkte Kontakt zum Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, zu Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten bringt hoffentlich weitere Anfragen, so dass wir im kommende Jahr weitere Menschen in ihrem Zuhause unterstützen können.

Anfang des Jahres 2023 findet zusammen mit der Hospizgruppe in Wilhelmsburg wieder ein digitaler Vertiefungskurs statt. Im Frühjahr ist ein weiterer Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ in Präsenz unter der Leitung von Corinna Woisin und Svenja Jacobsen geplant.

Um gut miteinander im Kontakt zu sein und zu bleiben, haben wir unsere Ehrenamtlichen Anfang Dezember zu einem winterlichen Grünkohl-Essen eingeladen, planen 2023 einen Filmabend sowie gemeinsame Fortbildungen mit der Hospizgruppe aus Wilhelmsburg.

Blick in die Casa Malta



Hospizgruppe Hamburg-Wilhelmsburg

Bereits seit dem 18. September 2018 besteht unsere Hospizgruppe in Hamburg-Wilhelmsburg. Am 25. November 2022 wurde nach langer Planungs- und Umbau-Phase der „Malteser Campus St. Maximilian Kolbe“ offiziell eröffnet. Die ehemalige entweihte St. Maximilian Kolbe-Kirche hat einen neuen Innenausbau erhalten, durch den im Gebäude neue Räume entstanden sind. Wir freuen uns, nun endlich ein „Zuhause“ für unsere Hospizgruppe zu haben. Nutzen werden wir zwei Büros und einen Mehrzweckraum.

Der Malteser Hilfsdienst wird im ehemaligen Kirchengebäude außerdem mit einer Elternküche, dem Mentorenprogramm „Balu und Du“, Deutschkursen für Geflüchtete, Erste-Hilfe-Ausbildungen und anderen Kursangeboten sowie weiteren Diensten vertreten sein. Eine Vorschulgruppe der Katholischen Bonifatiuschule und die Kindertagesstätte St. Bonifatius werden hier Platz finden.

Zum Campus gehören neben dem ehemaligen Kirchengebäude, das Malteserstift St. Maximilian Kolbe und eine betreute Wohnanlage für Senioren. Die Zusammenarbeit

mit der Pflegeeinrichtung ist über die vergangenen vier Jahre gewachsen. Es ist berührend, wie viele Bewohnerinnen und Bewohner mittlerweile durch unsere Ehrenamtlichen unterstützt wurden. Unser Augenmerk gilt seit diesem Jahr auch den ambulanten Begleitungen, erste laufen bereits.

Insgesamt begleiten unsere Ehrenamtlichen zurzeit 14 Schwerstkranke. Es engagieren sich 14 geschulte Sterbegleiterinnen und -begleiter, von denen einzelne mehrere Menschen in der letzten Lebensphase regelmäßig besuchen. Dabei ist die Pandemie fast alltäglich und Corona-Tests vorweg sowie das Tragen einer FFP2-Maske während des Besuchs sind ganz selbstverständlich geworden. Immer wieder gibt es auch an Covid Erkrankte im Malteserstift, aber die Ausbreitung des Virus wird, dank über zweijähriger Erfahrung damit, immer schnell eingedämmt.

Im September haben wir einen weiteren digitalen Kurs „Sterbende begleiten lernen“ abgeschlossen. Ziel des Kurses war vor allem die Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Casa Malta. Siehe hierzu auch S. 8.

Ein Highlight war im September sicherlich die erste Supervision im Campus mit anschließender Besichtigung des Gebäudes. Nach über einem Jahr Supervision per

Zoom war es wieder etwas Besonderes, sich in echt und nicht nur als Kachel auf dem Bildschirm zu sehen – und nun auch noch in unseren Räumen!



Idyll an der Wilhelmsburger Dove-Elbe

Unvergessen ist auch unser gemeinsamer Fahrradausflug im August auf der Elbinsel. Zwei Wilhelmsburger Hospizbegleiterinnen haben diese abwechslungsreiche und spannende Tour geplant. Wahrlich beeindruckt waren wir vom Wissen und den spannenden Geschichten über den Stadtteil. Außerdem ist uns allen nun auch ganz klar, wo es in Wilhelmsburg das köstlichste Eis und den besten Vietnamesen gibt.

Ein weiteres Erlebnis war das Reiherstiegfest im September. Nach zwei Jahren Pause konnte das Fest rund um die Emmauskirche wieder stattfinden. Wir waren mit einem Infostand vertreten, an dem Koordinatorin Silke Steven von zwei Ehrenamtlichen unterstützt wurde. Der Malte-

ser-Pavillon schützte den Infostand und das Trio unserer Hospizgruppe vor Wind und Wetter. Binnen einer Stunde konnten wir 50 Heliumballons und kleine Werbegeschenke verteilen. Wir haben viele informative und bereichernde Gespräche geführt, andere Einrichtungen und Hilfsangebote kennengelernt sowie unser Angebot interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und die Zeit zum Netzwerken genutzt.



Silke Steven beim Reiherstiegfest am 24.09.2022.

Im Oktober haben wir einen neuen digitalen Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“ in Wilhelmsburg unter der Leitung von Corinna Woisin und Silke Steven gestartet. 14 Interessierte haben wir dafür gewinnen können. Der Kurs endet im Januar 2023 mit einem Präsenzwochenende im Malteser Campus. Das sind schöne Aussichten auch für das kommende Jahr!

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Der integrierte Kinder- und Jugendhospizdienst hat 2022 ebenfalls ein bewegtes Jahr erlebt.

Nach mehr als zwölf erfolgreichen Jahren im Aufbau und der Etablierung der Malteser Kinder- und Jugendhospizarbeit hat Ramona Bruhn-Tobler, bisherige Leiterin des Dienstes, ihren beruflichen Schwerpunkt verlagert und den Stundenumfang ihrer Arbeit bei uns deutlich reduziert. Sie bleibt dem Kinder- und Jugendhospizdienst glücklicherweise erhalten – mit dem Fokus auf der Kinder- und Jugendtrauer.

Aktuell arbeiten Mareike Fuchs und Stella-Sophie Tatje in der palliativen Beratung und Koordination der rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben mehreren Beratungen konnten wir 2022 insgesamt 18 Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind sowie 17 Geschwister im Alter von ein bis 27 Jahren begleiten. Im Dezember verstarb eine mittlerweile junge Erwachsene nach neun Jahren Begleitung.

Auch in der Unterstützung lebensverkürzend erkrankter

Kinder und Jugendlicher sowie Kinder oder Jugendliche/junge Erwachsene als Angehörige eines schwerkranken Elternteils zeigen sich noch die Auswirkungen der letzten Pandemie-Jahre: So waren in diesem Jahr erneut keine größeren Veranstaltungen in Präsenz für die Familien möglich. Das Team des Kinder- und Jugendhospizdienstes suchte nach einer Alternative für die Sommeraktion, die durch die Aktion des Volksdorfer Spendenadventskalenders sowie den Adventsbasar 2021 der Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde finanziert werden konnte und entschied sich für den Versand von Gutscheinen für das Tropen-Aquarium Hagenbeck. Dieser kam bei Eltern und Kindern sehr gut an. So schrieb uns eine Familie:

„[...] Sie haben uns mit den Eintrittskarten für das Hagenbeck Tropen-Aquarium eine riesen Freude bereitet. Wie Sie vielleicht wissen, haben wir Zuhause selbst zwei Aquarien. J. hilft begeistert bei der Pflege mit und auf M. wirkt das Betrachten der Fische beruhigend. Außerdem ist es für uns alle schön zu sehen, mit welcher Aufmerksamkeit sie die Bahnen der Fische verfolgt. Sie haben mit Ihrem großzügigen Geschenk also genau unseren Geschmack getroffen.“



Gutschein zur Sommeraktion

Außerdem haben wir den Advent mit einer Überraschung verschönert: Wir verschickten den Kalender „Der Andere Advent“ bzw. „Der Andere Advent für Kinder“ an unsere begleiteten Familien.

Hospiz macht Schule

Bereits im Jahr 2011 haben sich fünf unserer Ehrenamtlichen für das Projekt „Hospiz macht Schule“ interessiert

und eine entsprechende Schulung durch Referenten des Deutschen Hospiz- und Palliativ Verbandes erhalten. Ziel dieses Projektes ist es, die Themen Tod, Abschiednehmen und Trauer altersgerecht mit Grundschulkindern zu beleuchten. Das kann zum Beispiel in einer angeleiteten Projektwoche an Grundschulen geschehen.

Im Oktober 2022 wurde erneut eine Schulung zu diesem Thema angeboten und weitere fünf Ehrenamtliche zeigten großes Interesse. In Begleitung von Koordinatorin Stella-Sophie Tatje nahmen sie an der dreitägigen Schulung in Ahrensburg teil. Stella Tatje plant, den direkten Kontakt zu Grundschulen aufzunehmen, um Schulungstage anzubieten.

Eine Aktion mit dem Walddorfer-Gymnasium konnte auch in diesem Jahr wieder junge Menschen an die Hospizarbeit heranzuführen. Knapp 50 Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse konnten sich in einem telefonischen Zweierinterview mit unseren Ehrenamtlichen austauschen und individuelle Fragen rund um die Themen Abschied, Tod und Trauer stellen. Schülerinnen und Schüler wie auch die Ehrenamtlichen waren gleichermaßen bewegt und begeistert. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit dem Walddorfer-Gymnasium und das rege Engagement des Religionslehrers Frank Mehnert, der in jedem Jahr seinen Schülern den Zugang zu diesen wichtigen Themen ermöglicht hat.

Spenden

In diesem Jahr konnten bei den Patentagen im April und November in der Budnikowsky-Filiale „Stadtperle“ in Volksdorf über 800 Euro an Spenden u. a. durch Aufrunden der Einkaufssumme erzielt werden. Ein riesiges Dankeschön geht wieder an die engagierten Mitarbeiterinnen der Stadtperle für die langjährige und tatkräftige Unterstützung!

Im Frühjahr sorgte ein Glücksrad für Unterhaltung und die kleinen, von Budni gespendeten Preise, erfreuten die mutigen „Dreher“.

Im November konnten Kundinnen und Kunden bei einer Fotoaktion mit Weihnachtsmütze & Co. vor einer Fotowand mitmachen. So entstanden lustige Schnappschüsse, die als Fotogruß zu Weihnachten verschickt werden konnten. Auch Filialeleiterin Kathrin Ansey (re.) und Koordinatorin Stella-Sophie Tatje haben sich ablichten lassen.

Ein großer Dank geht erneut an den Freundes- und Förderkreis Bruder Gerhard e. V., der durch seine spontane und unbürokratische Spende einer Familie geholfen hat, die durch den Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet wird. Das behindertengerechte Auto der Familie kam bei einem Unfall so stark zu Schaden, sodass es nicht mehr zu benutzen war. Da Fahrten mit den öffentlichen Ver-



kehrsmitteln mit dem großen, elektrischen Rollstuhl der neunjährigen, an einer fortschreitenden Muskellähmung erkrankten Tochter sehr umständlich und anstrengend sind, hätte der anstehende Familien-Urlaub in Berlin fast abgesagt werden müssen. Der Freundes- und Förderkreis unterstützte die Reise der Familie durch seine Spende für einen behindertengerechten Mietwagen.

Lilias Familie sagt danke!



Adventskalender

Der Erlös aus dem Verkauf des diesjährigen Volksdorfer Spendenadventskalenders kommt erneut hälftig dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser zugute. Wir sagen von Herzen danke dafür!

Netzwerk

Der Kinder- und Jugendhospizdienst ist weiterhin im Hamburger Netzwerk aktiv. Sowohl im „KinderVersorgungsNetz Hamburg e. V.“, als auch im Netzwerk der Hamburger Kinderhospizdienste. Am kommenden Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar 2023 wird es eine gemeinsame Aktion der Kinderhospizdienste geben.

Trauerbegleitung

Das große Interesse trauernder Menschen an den Beratungsgesprächen und unseren Trauerangeboten ist auch in diesem Jahr ungebrochen. Immer wieder bringen sie zum Ausdruck, wie sehr ihnen diese Unterstützung hilft, den Weg in und durch die Trauer gehen zu können. Die Trauernden sind sehr dankbar für die unterschiedlichen Angebote und die Möglichkeit, ihrer Trauer Raum geben zu dürfen.

Sehr deutlich wird in vielen Gesprächen, wie wenig präsent das Thema Trauer in der Gesellschaft immer noch zu sein scheint. Trauer passt nicht in diese Zeit, obwohl so viele Menschen Verlusterfahrungen erleben. Wir hören in den Gesprächen mit Trauernden häufig, dass sie in ihrem Umfeld zum Teil wenig Akzeptanz für ihr verändertes Verhalten und ihre Reaktionen erfahren und über ihre Trauer nicht reden können. Sätze wie: „Du trauerst immer noch? Das ist doch nicht normal“, „Damit muss Du doch mal zum Arzt“ oder „Geh' mal zum Therapeuten!“, „Das ist doch schon so lange her“, sind Floskeln, die Trauernde bereits kurz nach einem Verlust zu hören bekommen.

In der Trauerbegleitung und im Austausch mit anderen Trauerenden bei den Angeboten unseres Hospiz-Zen-

trums dürfen sie anderes erleben: Die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und -begleiter schenken ihnen dort einen geschützten Raum und Zeit, ihre Trauer zum Ausdruck zu bringen. Sie können dabei Wege finden, ihren Trauerprozess zu gestalten. Diese Angebote wären jedoch ohne den engagierten Einsatz unserer 30 Ehrenamtlichen nicht möglich.

Mit sehr großem Engagement und viel Freude waren sie auch in diesem Jahr in Einzelgesprächen, bei den Spaziergängen und Wanderungen, im Trauercafé oder beim Abendbrot aktiv mit den Trauernden in Kontakt und schafften eine einladende, offene und wertschätzende Atmosphäre, die sehr dankbar angenommen wurde.

In diesem Jahr wurden 47 Beratungsgespräche geführt sowie 40 Menschen einzeln begleitet. Das Angebot des Trauercafés wird weiterhin sehr gut angenommen. 98 Gäste konnten begrüßt werden. Der „Spaziergang in Zeiten der Trauer“ fand in diesem Jahr an fünf Sonntagen statt, bei denen sich 28 Trauernde auf den Weg um die Teichweisen oder die nähere Umgebung von Volksdorf gemacht haben. Das noch recht neue Angebot der „Wanderungen mit Trauernden“ haben im Frühjahr und Herbst insgesamt sechs Menschen in Trauer angenommen.



Trauernde auf dem Weg um die Volksdorfer Teichweisen

Das Angebot „Abendbrot mit Trauernden“ hat sich sehr gut etabliert und erfreut sich wachsenden Zuspruchs. 20 Trauernde haben es dankbar angenommen.

Im April endeten zwei Trauergruppen, eine Vormittags- und eine Abendgruppe, mit insgesamt zwölf Personen, die von Mechthild Rebbelmund und jeweils einer ehren-

amtlichen Trauerbegleiterin geleitet und begleitet wurden. Eine geplante Trauergruppe im Sommer musste aufgrund vieler Ausfälle seitens der Trauernden abgesagt werden.

Dank der großzügigen Spende einer Trauernden, die allen Trauerbegleiterinnen und -begleitern zugutekommen sollte, wurde im November eine Fortbildung zum Thema „Achtsamkeit und Resilienz in der Trauerbegleitung“ angeboten. Referentin Cäcilia Balandat hat sehr eindrucksvoll, mit viel Einfühlungsvermögen und abwechslungsreichen Übungen den insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen reichen Informationsschatz weitergegeben.

In der Kinder- und Jugendtrauerarbeit konnten 2022 zwölf Familien und junge Menschen beraten werden. Im November 2022 ist eine neue Kindertrauergruppe mit vier Kindern im Alter zwischen acht und zwölf Jahren gestartet. Ramona Bruhn-Tobler und Maria Traut leiten in bewährter Form dieses wichtige Angebot für Grundschulkinder, das nun alle 14 Tage stattfindet.

Das „Café Achterbahn – Lebens- und Trauercafé für Jugendliche“ im Jugendzentrum Manna wurde in diesem Jahr wieder angeboten, jedoch kamen nur einzelne Jugendliche eher unverbindlich. Daher werden wir das Café Achterbahn im Jahr 2023 nicht weiter anbieten.

Personelles

Das Jahr 2022 war ein wirklich sehr bewegtes Jahr, in dem sich hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Malteser Hospizarbeit verabschiedet haben. Es ist uns aber auch gelungen, neue Kolleginnen in unserem Team begrüßen zu können, darüber freuen wir uns sehr!

Ramona Bruhn-Tobler hat zum April des Jahres ihren beruflichen Schwerpunkt auf ihre Tätigkeit bei einem anderen Arbeitgeber als Kinder- und Jugendpsychotherapeut gelegt und somit die stellvertretende Hospizleitung sowie die Leitung des Kinder- und Jugendhospizdienstes nach vielen Jahren abgegeben. An einem Tag in der Woche arbeitet sie weiter im Kinder- und Jugendhospizdienst im MHZ und hat den Schwerpunkt Kinder- und Jugendtrauer. Schön, dass sie uns noch etwas erhalten bleibt.

Uwe Enenkel wurde im Mai aus seiner Tätigkeit als Koordinator im Erwachsenen hospizdienst in den Ruhestand verabschiedet. Er bleibt jedoch dem Hospiz-Zentrum auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung für das Projekt gesundheitliche Versorgungsplanung in Pflegeeinrichtungen erhalten.

Auch unsere Koordinatorin Mechthild Rebbelmund hat ihre Wochenstundenzahl im Hospiz-Zentrum reduziert:

Mit einer halben Stelle betreut sie weiterhin schwerpunktmäßig die Angebote der Trauerbegleitung und ist verantwortlich für das Qualitätsmanagement des Dienstes. Mit ihrer anderen halben Stelle ist sie im bundesweiten Modellprojekt „VIA“ tätig, das Trauernden online zur Seite steht. Dieses Projekt ist nicht in Volksdorf angebunden, sondern auf der regionalen Ebene der Malteser.

Ebenso hat die Casa Malta in Eidelstedt im Sommer einen für uns sehr überraschenden personellen Wechsel erfahren, da sich, wie bereits erwähnt, Stefanie Hielscher-Jörn aus familiären Gründen verabschiedet hat.

Das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Malteser Hospizarbeit Hamburg bleibt in aller Veränderung jedoch auch beständig besetzt mit engagierten Kolleginnen im Bereich der Leitung, Koordination und Beratung, Trauerarbeit, Verwaltung, Projektarbeit und hauswirtschaftlicher Versorgung.

Wir freuen uns, ein so buntes Team zu haben. Im Laufe des Jahres haben drei neue Kolleginnen ihren Platz in der Malteser Hospizarbeit Hamburg gefunden:

Mareike Fuchs arbeitet seit Januar im Hospiz-Zentrum in der Koordination sowohl im Erwachsenen hospizdienst, als auch im Kinder- und Jugendhospizdienst und seit

April als stellvertretende Hospizleiterin in Volksdorf. Wir freuen uns darüber, mit ihr eine so erfahrene Fachkraft für viele Themenbereiche gewonnen zu haben!

Svenja Jacobsen ist seit August die hauptamtliche Koordinatorin in der Casa Malta in Eidelstedt. Ein vertrautes Gesicht ist seit September, nach ihrer Elternzeit, im Kinder- und Jugendhospizdienst mit zehn Stunden pro Woche wieder mit dabei: Stella-Sophie Tatje – willkommen zurück!

Und seit Dezember bereichert nun Anke Janssen das Hospiz-Team in der Koordination des Erwachsenen hospizdienstes im Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard. Sie bringt viel (Lebens-)Erfahrung mit und wir freuen uns sehr über ihre Unterstützung in Vollzeit!

Große Ereignisse werfen ihren Schatten schon voraus und so schauen wir dem Sommer 2023 mit dem Wissen entgegen, dass unsere langjährige Kollegin und Leiterin des Hospiz-Zentrums, Astrid Karahan, ihre wohl verdiente Rente antreten wird. So werden sich getreu unseres Mottos „Türen“ auch in 2023 manche Türen schließen und sich neue öffnen.

Wir danken dem gesamten Team für die engagierte Arbeit und den „beherzten“ Einsatz!



Aus den Projekten

Projekt „Junges Ehrenamt“ – Summerschool 2023

Junges Ehrenamt in der Hospizarbeit ist längst kein Randthema mehr. Wir erleben, dass sich vermehrt junge Menschen für unsere Arbeit interessieren und z. B. an den Befähigungskursen teilnehmen. Wir merken aber auch, dass die Länge des Schulungskurses von gut neun Monaten junge Interessierte abhält oder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend nicht in den Einsatz gehen, da sich in dieser Zeit ihre Lebenssituation verändert hat oder bald verändern wird. Andererseits merken wir aber auch, dass durch junge Menschen in unseren Kursen und bereits aktive Ehrenamtliche andere Lebensthemen wichtig werden. Fragen nach z. B. der Vereinbarung von Beruf und Ehrenamt, Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in Lebensabschnitten oder auch die Nutzung digitaler Medien bekommen einen größeren Raum.

Mit Offenheit und Neugierde haben wir das bundesweite Malteser-Projekt „Junge Menschen in der Sterbe- & Trauerbegleitung“ in Kooperation mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativ Verband beobachtet. Nach der Teilnahme an einem Abschlussposium im Juni 2022 in Berlin haben sich unsere Ehrenamtliche Wiebke Bobeth-Neumann (aus der Hospizgruppe Wilhelmsburg), die stellv. Hospizleiterin

Mareike Fuchs und Corinna Woisin als Abteilungsleiterin entschieden, im Jahr 2023 ein Projekt zu starten, mit dem wir junge Ehrenamtliche gewinnen wollen.

Es ist wichtig, dass wir die inhaltliche Weiterentwicklung der Hospizarbeit trotz der aktuellen Herausforderungen, die die Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren mit sich gebracht hat, nicht aus den Augen verlieren. Und dazu gehört ganz zweifelsohne das Thema „Junge Menschen in der Hospizarbeit und Trauerbegleitung“. Unsere Gesellschaft wird älter, mobiler und vielfältiger und darum müssen sich auch die Hospizarbeit und das hospizliche Ehrenamt wandeln.

Junge Menschen bis 35 Jahre sind aus den bereits genannten Gründen nur vereinzelt in den Befähigungskursen „Sterbende begleiten lernen“ zu finden. Daher möchten wir ein neues komprimiertes Kurskonzept anbieten: die Summerschool. Die erste sogenannte Summerschool bieten wir vom 31. August bis 3. September im Tagungshaus Lichtensee in Hoisdorf mit Übernachtung und Verpflegung an. Im Anschluss sollen Eigenlernzeit und Selbstreflexion in sogenannten Peergroups, also Gruppen von Menschen gleichen Alters und mit ähnlichen Interessen, stattfinden. Es folgen zwei digitale Abendtermine sowie am 7. Oktober ein Abschlusswochenende im Malteser Hospiz-Zentrum.



„VIA. Trauer neu denken“: eine Online-Beratung

Vor fast zwei Jahren ist bei den Maltesern in Köln ein Ehrenamt in digitaler Form entstanden, welches auch durch Fördergelder der Bundesregierung unterstützt wird. Nachdem der Bedarf an digitaler Beratung durch dafür geschulte ehrenamtliche Trauerbegleiter deutlich angestiegen ist, haben sich bundesweit weitere Projektstandorte entwickelt. Dort sind Koordinatorinnen und Koordinatoren eingestellt worden, die nun ehrenamtliche Trauerberater für die Online-Beratung einsetzen können. Bei uns in Hamburg ist unsere Mitarbeiterin Mechthild Rebbelmund seit April in das Projekt eingebunden (s. hierzu auch Personelles, S. 18).

Mittlerweile haben wir fünf ehrenamtliche Trauerbegleiter im Team, die VIA unterstützen werden. Dieses Projekt ist – weil digital – nicht an einen unserer Standorte gebunden, so dass auch Menschen aus anderen Wohnorten in Norddeutschland hier mitwirken können. Mehr dazu unter: via-trauerbegleitung.de.



Projekt „Gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende“



Seit gut eineinhalb Jahren unterstützt unser Hospiz-Zentrum neun Pflegeeinrichtungen bei der Einführung einer gesundheitlichen Versorgungsplanung (gVp) nach §132g SGB V. Möglich wurde dieses Projekt durch die 100-prozentige Förderung der Barbara und Michael Hell-Stiftung, mit der wir seit vielen Jahren sehr gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Im Jahr 2022 lag der Schwerpunkt auf den sogenannten „Impulsschulungen“ zu palliativen Themen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekteinrichtungen. Ziele der Kurzschulungen sind die Weiterentwicklung einer palliativen Haltung rund um die gesundheitliche Versorgungsplanung, der Ausbau palliativer Kompetenzen der Belegschaft und der gesamten Organisation. So wurden bis zum 6. Dezember 2022 40 Termine in den Pflegeeinrichtungen besucht, Personal geschult und die gVp-Beraterinnen der jeweiligen Einrichtung in der Umsetzung ihres Prozesses begleitet. Im Februar 2022 kamen die Gesprächsbegleiterinnen der neun Einrichtungen zu einem Austauschtreffen im Hospiz-Zentrum zusammen. Dort wurde auch der weitere Projektverlauf geplant. Es wird wie geplant nach zwei

Jahren im April 2023 mit einem Abschlusstreffen in unseren Räumlichkeiten enden. Impulsschulungen sind als Folgeprojekt angedacht. Nähere Informationen kann Uwe Enenkel geben (uwe.enenkel@malteser.org).

Informationsservice Patientenverfügung

Der Versuch einer digitalen Informationsveranstaltung zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung fand leider keine Interessenten.

Auf Einladung des Bürgerhauses Lokstedt konnten wir dort aber im April vor vollbesetzten Reihen zum Thema Patientenverfügung informieren. Im Juni haben wir eine Veranstaltung in der Casa Malta durchgeführt, ebenso im September im Rahmen der Eidelstedter Gesundheitstage.

Nach wie vor gibt es einen großen Informationsbedarf nach individueller Unterstützung. Die mittlerweile sechs qualifizierten Ehrenamtliche informierten 41 interessierte Menschen.

Letzte Hilfe

In diesem Jahr wurde erstmalig ein „Letzte Hilfe Kurs“ mit der Volkshochschule Wilhelmsburg geplant, musste jedoch aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesagt werden.

Impulsschulungen

Wie bereits im vergangenen Jahr wurden wir in diesem Jahr von den Pflegeeinrichtungen coronabedingt nur wenig zu den kostenfrei angebotenen Impulsschulungen angefragt. Dem angemeldeten Personal konnten Themen wie Trauerreaktionen am Lebensende erkennen, Atemnot und Amyotropher Lateralsklerose (ALS) nahegebracht werden.

Das Malteserstift St. Johannes XXIII. in Hamburg-Lohbrügge, in dem acht Plätze speziell für Menschen mit ALS geschaffen wurden, konnte durch Iris Mackeprang beratend unterstützt, die Ehrenamtlichen des Bergedorfer Hospizdienstes zu dem Krankheitsbild geschult werden.

Erstmalig haben Mareike Fuchs und Astrid Karahan im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus zwei Kurzschulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. „Die letzten Tage am Lebensende“ und „Palliative Haltung“ fanden eine gute Resonanz. Es sind bereits weitere Termine für 2023 in Planung.

Spenden

Ob es die Zeit unserer Ehrenamtlichen ist oder die finanziellen Zuwendungen, um Angebote zu ermöglichen – Spenden sind wesentliche Säulen unseres Hospizdienstes.

Folgende Großspender haben uns im Jahr 2022 unterstützt:

Danke **Axel Springer SE**

Danke **Verein der Hamburger Caffeeimport-Agenten und Makler e. V.**

Danke **Budnikowsky Stadtperle**

Danke **Katholischer Kindergarten Heilig Kreuz**

Danke **Basarteam der Heilig Kreuz-Kirchengemeinde**

Danke **Barbara und Michael Hell-Stiftung**

Allen Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern des Freundeskreises sagen wir ganz herzlich DANKE für den wertvollen Beitrag zu unserer Arbeit.



Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V.

Jahresbericht 2022

Das Jahr 2022 brachte dem Freundeskreis nach innen einiges an Bewegung: Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar sowie auf der regulären Mitgliederversammlung im Oktober wurde der gesamte Vorstand neu- bzw. wiedergewählt.

So verabschiedeten sich Ansgar Theune und Christian Budde nach zehn- bzw. zwölfjähriger Tätigkeit aus beruflichen Gründen aus ihren Ämtern als Schatzmeister und Schriftführer. Der Verein dankt beiden herzlich für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre!

Neu im Freundeskreis sind Benno Schröder als Schatzmeister und Nadine Sodeikat als Schriftführerin. Beide, Benno Schröder als langjähriger Begleiter und Nadine Sodeikat als Organisatorin des Spenden-Basars, sind dem Hospiz-Team keine Unbekannten. Christina Ganschow als Vorsitzende und Andreas Borkamp als ihr Stellvertreter freuen sich auf die Zusammenarbeit in neuer Konstellation.

Nach außen brachte das Jahr einiges an Normalisierung nach pandemiegeschuldeten Kontakteinschrän-



Vorstand Hospiz-Freundeskreis

kungen – als Highlight die mehrfach verschobene Elbschiff-Kreuzfahrt als Jubiläumsdank für alle Haupt- und Ehrenamtlichen, finanziert vom Freundeskreis dank einer zweckgebundenen Spende der verstorbenen Astrid Jordan. 85 Menschen aßen, tranken und redeten miteinander im Elbwind.

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 bemüht sich der Freundeskreis nach Kräften, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospiz-Zentrums das (Arbeits-)Leben ein wenig zu erleichtern. Er unterstützt insbesondere Aufgaben und Dienste, die nicht von den Krankenkassen gefördert oder refinanziert werden. Dies betrifft den gesamten Bereich der Trauerarbeit und Teile des Kinder- u. Jugendhospizdienstes, unseren Sozialfonds zur Erfüllung letzter Wünsche sowie die Übernahme von Investitionskosten in Haus und Garten.

So konnte der Freundeskreis aus Beiträgen seiner Mitglieder sowie diverser großzügiger Einzelspenden Aufgaben in der Hospizarbeit am Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard fördern. Besonders erwähnt seien der vierstellige Erlös aus der Basar-/Spendenkalenderaktion mit Charity-Dinner und eine höhere Kondolenzsumme zum Tode eines Mitgliedes der Kirchengemeinde Hl. Kreuz Volksdorf.

Getragen wurden außerdem:

- die Kosten für einen Befähigungskurs im Schulbereich „Hospiz macht Schule“
- der Erwerb eines Wandbildes einer malenden Betreuten aus der Kinder- und Jugendhospizarbeit für das Hospiz-Zentrum

- Renovierungsarbeiten im 1. Obergeschoss des Hospiz-Zentrums
- die Kosten für einen behindertengerechten Mietwagen für eine betreute Familie (s. hierzu S. 15)
- den Druck und Versand des MHZ-Jahresberichtes
- eine Lesung/Benefiz-Veranstaltung mit der Journalistin und Trauerrednerin Louise Brown in Volksdorf
- wir unterstützten die Malteser erneut bei den Personalkosten der nichtförderungsfähigen hauptamtlichen Koordinationskräfte mit einer höheren fünfstelligen Summe

Dies alles wäre nicht möglich gewesen, ohne die Großzügigkeit unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender. Und hier ein Wunsch an alle, die die ambulante Hospizarbeit des MHZ für segensreich und unterstützenswert halten: **Wir suchen neue Fördermitglieder!** Unser Mitgliedsbestand ist – altersbedingt über die Jahre – auf ca. 210 Menschen gesunken. Mit schon 30 Euro Jahresbeitrag sind Sie oder Ihre Freunde und Nachbarn dabei. Für Anlass-Spenden („Spenden statt Präsente“) zu Geburtstagen, Jubiläen und Trauerfällen berät man Sie im Hospiz-Zentrum jederzeit gern.

Statistik 2022

Ehrenamt

Ehrenamtliche gesamt	127
KJHD	28
Trauer	30
EA neu	17
EA ausgeschieden	48

Beratungen/ Begleitungen

Palliative Fachberatungen (Hauptamt)	137
Begleitungen beendet	112
Begleitungen gesamt	171

KJHD: Kinder- und Jugendhospizdienst
 AHPB: Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
 EA: Ehrenamtliche

Beendete Begleitungen

gesamt	112
zu Hause	35
in Pflegeeinrichtungen	25
in Krankenhäusern	52
im Diakonie-Hospiz Volksdorf	176

Dauer der beendeten Begleitungen (ohne Diakonie Hospiz)

bis zu 6 Wochen	72
bis zu 6 Monaten	19
länger als 6 Monate	7
länger als 1 Jahr	14

Trauerbegleitungen (Erwachsene)

Erstberatungen durch Hauptamt	47
Einzelbegleitungen	40
Trauercafé an zehn Terminen	98
Abendbrot mit Trauernden an vier Terminen	20
Spaziergänge in Zeiten der Trauer an sechs Terminen	28
Wandern mit Trauernden an zwei Terminen	6
Trauergruppe, zwei Gruppen (Hauptamt+Ehrenamt)	12

Begleitete Kinder und Jugendliche

lebensverkürzend erkrankte Kinder	18
Geschwister	17
Kinder sterbender Eltern	2

Trauerbegleitungen Kinder/ Familien

Trauerberatung Familien (Hauptamt)	12
Kindertrauergruppe (Hauptamt), 14-täglich, bisher vier Termine	4



Termine und Ausblick

Trotz der Einschränkungen war das hauptamtliche Team auch im Jahr 2022 engagiert in vielen Gremien und Netzwerken aktiv. Kommunikation und Austausch sind zentrale und tragende Säulen der Hospizarbeit:

- Palliativnetzwerk Hamburger Norden
- Palliativteam Hamburger Norden
- AG Altenhilfe
- Koordinatorentreffen der ambulanten Hospizdienste Hamburg
- Trauernetzwerk Hamburg
- KinderversorgungsNetz Hamburg e. V.
- Netzwerk ambulante Kinderhospizdienste Hamburg
- Landesverband Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg
- Forum Palliative Geriatrie Hamburg
- Verbund für Hospizkultur und Palliative Care (VHPC) der Diakonie Hamburg
- Kommission des Erzbistums für Medizin und Gesundheitsethik
- Pastoralrat der Katholischen Pfarrei Seliger Johannes Prassek
- sowie weitere kleinere Netzwerke in den Hamburger Stadtteilen Eidelstedt und Wilhelmsburg

Fortbildungen für Ehrenamtliche

2022 konnten wir ein abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm, z. T. coronabedingt digital, für aktive Ehrenamtliche durchführen:

- Trauer in Zeiten von Corona (digital), Mechthild Schröter-Rupieper
- Essen und Trinken am Lebensende (zwei Termine aufgrund des großen Interesses), Dr. med. Hermann Ewald
- Schuld als Thema in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Pastor Ralf Denkers
- Heilsame Berührung, Ute-Maria Bleicker
- Assistierter Suizid – Umgang mit der aktuellen Gesetzgebung (insgesamt vier Termine), Corinna Woisin, Astrid Karahan, Mareike Fuchs
- Erste-Hilfe-Kurse

Ausblick 2023

13./14. Januar	Präsenzabschluss des digitalen Befähigungskurses Wilhelmsburg
17. Januar	Neujahrsempfang für aktive Ehrenamtliche
26. Januar	„Million Dollar Baby“, Filmabend mit anschließendem Austausch für Ehrenamtliche aus der Casa Malta und Wilhelmsburg
7. Februar	Beginn digitaler Vertiefungskurs „Sterbende begleiten lernen“ für die Hospizgruppen Wilhelmsburg und Casa Malta
9. Februar	„Assistierter Suizid- Umgang mit der aktuellen Gesetzgebung“, Corinna Woisin, Fortbildung für aktive Ehrenamtliche aus Wilhelmsburg und der Casa Malta
25. Februar	„Prävention von sexueller Gewalt bei Schutzbefohlenen“, Online-Fortbildung für aktive Ehrenamtliche aus Wilhelmsburg und der Casa Malta, Perdita Klütze-Naumann
28. Februar	Infoabend zum „Befähigungskurs Sterbende begleiten lernen“ im Malteser Hospiz-Zentrum
4. März	„Auswirkungen der Biografie auf das Lebensende“, Sabrina Görlitz, Fortbildung für aktive Ehrenamtliche aus Volksdorf
23. März	„Assistierter Suizid im Rahmen der palliativen Versorgung“, Walddorfer Hospiztag, Prof. Dr. med. Roland Repp, Chefarzt der 2. Medizin. Klinik Kiel
1. April	„Heilsame Berührung“, Ute-Maria Bleicker, Fortbildung für aktive Ehrenamtliche aus Wilhelmsburg und der Casa Malta
2. April	Informationsstand bei der Aktivoli-Freiwilligenbörse

5. April	Infoabend zum Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“ in der Casa Malta
21. April	„Ich kann und will nicht mehr – Umgang mit Todeswünschen mit Blick auf die aktuelle Gesetzgebung“, Martina Kern, Leiterin des Zentrums für Palliativmedizin Bonn
22. April	„Haltung, um zu halten – die Rolle im Ehrenamt mit allen Verbindlichkeiten“, Martina Kern, Leiterin des Zentrums für Palliativmedizin Bonn. Fortbildung für aktive Ehrenamtliche in Volksdorf
28. bis 30. April	Konzepttage des hauptamtlichen Hospiz-Teams
27. Juni	Sommerfest des Hospiz-Zentrums
1. Juli	„Schuld als Thema in der Sterbe- und Trauerbegleitung“, Ralf Denkers, Pastor i.R., Lehrsupervisor – DGfP. Fortbildung für aktive Ehrenamtliche in Volksdorf
31. August bis 3. September	„Sterbende begleiten lernen“, Summerschool für junge Ehrenamtliche, Jugendheim Lichtensee, Hoisdorf
7. Oktober	Abschluss der Summerschool
14. Oktober	Welthospiztag und Start der Hamburger Hospizwoche
4. November	„Kommunikation in schwierigen Momenten der Begleitung“, Ralf Denkers, Fortbildung für aktive Ehrenamtliche in Volksdorf





*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wer immer auf meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren.*

Offb 3,20